

Das weltweite Finanzmonopoly oder wem nützt das heutige Geldsystem?

von „O. Bartz“

Inhalt:

| | |
|--|---|
| Das weltweite Finanzmonopoly oder wem nützt..... | 1 |
| das heutige Geldsystem?..... | 1 |
| I. Was läuft schief in den politischen Systemen?..... | 2 |
| II. Eine kleine Geschichte zur Analogie..... | 3 |
| III. Die Zwangswirtschaft Geldsystem..... | 4 |
| IV. Auswirkungen des Zinssystems..... | 5 |
| Zitat: Abraham Lincoln..... | 6 |
| V. Der Teufelskreis des Zinssystems..... | 6 |
| VI. Was bringt uns die Zukunft?..... | 7 |
| VII. Ansätze zur Lösung..... | 8 |
| VIII. Der Wandel der Werte findet in unserem Kopf statt..... | 9 |

I. Was läuft schief in den politischen Systemen?

Unsere Gesellschaft ist strukturiert und kontrolliert von Organisationen. Wirtschaftliche Organisationen, Politische Organisationen, Unternehmerorganisationen, Lobbyisten, Religiöse Organisationen, Soziale Organisationen, Internationale..., Nationale....., Regionale Organisationen, Schulen, Experten, Nachrichtenagenturen und Fernsehanstalten. Diese Organisationen bestimmen überwiegend unser Denken und unser Handeln, durch deren Konditionierung, welche wir über unsere fünf Sinne wahrnehmen und mit unserem Verstand interpretieren. Die Organisationen werden überwiegend von der Hochfinanz finanziert und bestimmen den heutigen Zeitgeist. In diese Strukturen werden wir hineingeboren und in einem Schablonendenken gefangen gehalten. Das ist unsere Realität und diese Realität wird von vorurteilsfrei Denkenden nicht angezweifelt. Sehr wenige Menschen sind in der Lage, sich eine ganz andere Welt als die auf Kulissen aufgebaute Scheinwelt wirklich vorzustellen. Die heutigen Finanz-Organisationen, die am allerwenigsten angezweifelt und wegen ihrer Komplexität nicht durchschaut werden, halten die Menschen in Abhängigkeit, Mangel, Unwissenheit und Angst um den größten Teil der Menschheit kontrollieren zu können. Man sollte sich nur einmal vorstellen: derzeit wird der Unterschied gemacht zwischen der Realwirtschaft, also dem, was man „anfassen“ kann und der Finanzwirtschaft, als lebte diese in einer anderen als der realen Welt! Dieses komplexe Wirtschaftssystem, das scheinbar grundlegend notwendig ist für unseren „Wohlstand“, soll die Ursache für die immer weiter zunehmende weltweite Verarmung und Versklavung sein?

Und selbst heute, wo ein großer Teil der Menschheit selbst erlebt, wie das System voll von korrupter Gier unsere gesamte Gesellschaft bestimmt und auf Dauer ruiniert, werden solche Erkenntnisse und Gedanken ganz schnell wieder verdrängt oder als terroristisches Denken mit großem medialen Aufwand denunziert. Denn dieses System ist so mächtig und so monumental für unsere Gesellschaft, dass geringfügige Veränderungen als Revolution angesehen und gebrandmarkt werden. Ein Wechsel hin zu einer anderen Gesellschaftsform scheint undenkbar.

Alle bisher mir bekannten Gesellschafts- und Wirtschaftsformen, ob Sozialismus, Demokratie Kommunismus oder Kapitalismus liefern immer wieder die selben Ergebnisse, nämlich die Umverteilung von Vermögen, wobei die Gewinner dieser verschiedenen Gesellschaftssysteme immer wieder der gleichen Oligarchie angehören, welche die Gewinne einstreichen und die „normalen“ Bürger, das sind immerhin die restlichen gut 90 Prozent der Welt, die Zeche zahlen.

Das heißt für mich konkret, dass die Auswirkungen eines kapitalistischen oder sozialistischen Systems für die Masse der Menschen im Kern nahezu identisch sind: nämlich **Armut!**

In einer Welt, in der ca. 300 der mächtigsten Familien 50 Prozent aller Einkünfte kassieren, in einer Welt, in der jeden Tag viele tausend Kinder aufgrund von erzeugter Armut und vermeidbaren Krankheiten sterben und über 50 Prozent der Weltbevölkerung mit einem Einkommen von unter 2 Dollar pro Tag leben muss und die Spekulation an den Börsen um das vielfache höher ist, als das Weltsozialprodukt, ist eines klar:

Etwas läuft verdammt schief in diesem auf „Demokratie“ aufgebautem System!

II. Eine kleine Geschichte zur Analogie

Das Grundproblem auf unserer Welt ist unser Geldsystem welches einen unendlichen Schuldensog erzeugt und uns zwingt, die meisten Entscheidungen und Handlungen in unserem Leben nach finanziellem Profit auszurichten. Dadurch verschwenden wir (bewusst und unbewusst) einen großen Teil unserer Kraft mit selbstsüchtigem, oft korruptem Verhalten unseren Mitmenschen gegenüber, da unser Geldsystem die meisten Menschen dazu zwingt, sich gegenseitig zu bekämpfen um überleben zu können.

Dazu eine kleine Geschichte (aus Bernard A. Lietaer - Das Geld der Zukunft):

Die kleine Geschichte des Geldes

Es war einmal ein kleines Dorf im australischen Busch. Dort bezahlten die Menschen alles mit Naturalien. An jedem Markttag spazierten sie mit Hühnern, Eiern, Schinkenkeulen und Broten herum und verhandelten lange miteinander über den Tausch der Güter, die sie benötigten.

In wichtigen Zeiten im Jahr, etwa zur Ernte oder wenn jemand nach einem Unwetter seinen Stall reparieren musste, erinnerten sich die Menschen wieder an die Tradition, einander zu helfen. Jeder wusste, wenn er einmal in Schwierigkeiten geraten sollte, würden die anderen ihm helfen.

An einem Markttag tauchte ein Fremder auf. Er trug glänzende schwarze Schuhe und einen eleganten weißen Hut und beobachtete das Treiben mit einem hämischen Lächeln. Beim Anblick eines Farmers, der verzweifelt versuchte, die sechs Hühner einzufangen, die er gegen einen großen Schinken eintauschen sollte, konnte er sich das Lachen nicht verkneifen.

Die arme Frau des Farmers hörte seine Worte und sprach ihn an: „Meinen Sie, Sie kämen mit den Hühnern besser zurecht?“ fragte sie ihn.

Mit den Hühnern nicht, „erwiderte der Fremde“, aber es gibt einen viel besseren Weg, sich den ganzen Ärger zu ersparen. „Ach ja, und wie soll das gehen?“

„Sehen Sie den Baum dort“, sagte der Fremde. Ich gehe jetzt dorthin und warte, bis einer von euch mir eine große Kuhhaut bringt. Dann soll jede Familie zu mir kommen. Ich werde euch den besseren Weg erklären. Und so geschah es. Er nahm die Kuhhaut, schnitt gleichmäßige runde Stücke davon ab und drückte auf jedes Stück einen kunstvoll gearbeiteten, hübschen kleinen Stempel.

Dann gab er jeder Familie zehn runde Stücke und erklärte, dass jedes den Wert von einem Huhn habe. „Jetzt könnt ihr mit den Lederstücken Handel treiben anstatt mit den widerspenstigen Hühnern.“

Das leuchtete den Farmern ein. Alle waren sehr beeindruckt von dem Mann mit den glänzenden Schuhen und dem interessanten Hut. „Ach, übrigens“, meinte er noch, nachdem jede Familie ihre zehn runden Lederstücke entgegengenommen hatte, in einem Jahr komme ich zurück und sitze wieder unter diesem Baum.

Ich möchte, *dass jeder von euch mir 11 Stücke zurück gibt*. Das elfte Stück ist ein Unterpfand (Zins) der Wertschätzung für die technische Neuerung, die ich in eurem Leben eingeführt habe. „Aber wo soll das elfte Stück denn herkommen?“ fragte der Farmer mit den sechs Hühnern??????

„Das werdet ihr schon sehen“, erwiderte der Mann und lächelte beruhigend.

Angenommen, die Bevölkerungszahl und die Produktion bleiben im folgenden Jahr genau gleich, was, glauben Sie, wird geschehen? Bedenken Sie, dass das 11. Lederstück gar nicht abgeschnitten wurde.

Darum, so lautet die Schlussfolgerung, muss jede 11. Familie ihre gesamten Lederstücke verlieren, auch wenn alle gut wirtschaften, denn nur so können die übrigen zehn ihre 11 Stücke bekommen.

Als das nächste Mal ein Unwetter die Ernte einer Familie bedrohte, waren die Menschen nicht so schnell bei der Hand mit dem Angebot, beim Einbringen der Ernte zu helfen. Zwar war es wirklich sehr viel bequemer, an Markttagen nur die Lederstücke auszutauschen und nicht die Hühner, aber die neue Sitte hatte die unbeabsichtigte Nebenwirkung, dass sie die traditionelle spontane Hilfsbereitschaft im Dorf hemmte. *Statt dessen entwickelte das neue Geld einen systembedingten Sog zum Wettbewerb zwischen allen Beteiligten.*

Was sagt uns diese Geschichte?

III. Die Zwangswirtschaft Geldsystem

Geld ist kein Spekulations- oder Hortungsmittel!

Der systembedingte Fehler lag an der Verarmung der 11. Familie durch den Zins!

Diese kleine anschauliche Geschichte soll uns zu verstehen geben, dass Geld hier in diesem Beispiel lediglich 3 Hauptfaktoren erfüllen sollte, nämlich

- ***Geld ist eine Tauschvereinfachung (Geld statt Hühner)***
- ***Geld ist ein Wertmaßstab (1 Lederstreifen = 1 Huhn)***
- ***Geld muss umlaufen, muss verwendet werden (es ist das Blut der Wirtschaft)***

Genauso bringt das heutige Währungssystem alle am Wirtschaftsleben Beteiligten in eine Konkurrenzsituation zueinander. Unsere Bank schafft nicht die Zinsen, sondern sie schickt uns hinaus in die Welt, in den Kampf gegen alle anderen, damit wir am Schluss die Zinsen oftmals doppelt und dreifach wieder einbringen. Die Bank bestraft uns im Falle eines Misserfolges mit Bankrott und somit dem Verlust unserer Lebensgrundlagen.

Wenn uns Banken Kredite gewähren, überprüft sie, ob wir überhaupt in der Lage sind, mit den anderen Mitspielern zu konkurrieren und gegen sie zu gewinnen, das heißt etwas aus Ihnen herauszupressen, **was gar nie geschaffen wurde**. Zusammenfassend halten wir fest; dass das moderne Währungssystem uns zwingt, uns kollektiv zu verschulden, um mit

Anderen in der Gemeinschaft zu konkurrieren, damit wir die Mittel erhalten, die den Austausch zwischen uns erst ermöglichen.

IV. Auswirkungen des Zinssystems

Durch die Zurückgabe dieser 11 Lederstücke müssen hier in diesem Beispiel systembedingt mit der Zeit die eine oder die andere Familie verarmen, da schlichtweg ein Lederstück aus dem Geldkreislauf (Lederkreislauf) entzogen wird und dieses als Unterpfand (Zins) dem fremden Mann (Bank) mit den glänzenden schwarzen Schuhen zugute kommt und somit dem Wirtschaftskreislauf entzogen wird. In diesem kleinen Beispiel können wir sehr gut erkennen, dass dieses Zinsgeld verantwortlich ist, dass die Bürger auf Dauer systembedingt ärmer und ärmer werden müssen, *da der Betrag für den fälligen Zins ja nie kreierte wurde* und genau das ist heute der Fall.

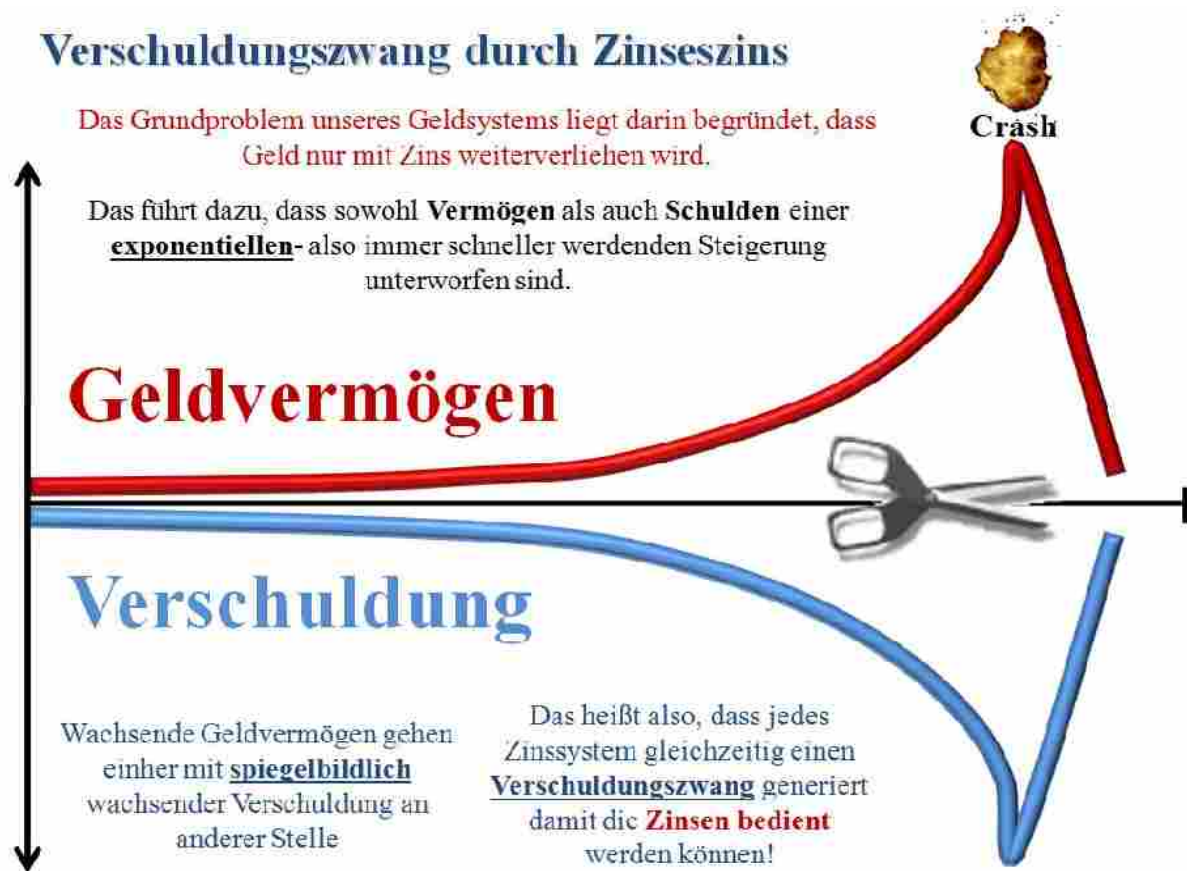
Geld kann in unserem heutigen Schuldgeldsystem nur durch einen zinspflichtigen Kredit entstehen, bei dem der Zins nie mitkreierte wurde. Somit konnte dieser Zins auch nicht bezahlt werden und so entstand eine Aufholjagd nach dem Zinsgeld. Es musste also zusätzliches Geld geschaffen werden was nur über eine weitere Verschuldung (Kredite) möglich ist und somit zu einem ständigen Wachstumszwang in der Wirtschaft führt. Deswegen kam es auch zur Globalisierung, da die **exponentiell** anwachsenden Geldvermögen durch den Zins und Zinseszins zu einer ständigen Expansion zwingen. Auf der Suche nach ständig neuen Schuldnern, wurde über die Schaffung von Infrastrukturmaßnahmen, Immobilienverschuldung, Kreditkartenverschuldung, Kriege usw. weltweit die Verschuldung ins unermessliche getrieben. Durch Kriege wurden z.B. die Gewinne privatisiert und die Verluste sozialisiert.

Das Ziel ist die geplante Umverteilung von Volkvermögen in die Richtung der Hochfinanz (Elite)!

Wenn die Besitzstände in diesem Monopoly verteilt sind, gibt es nur noch eine kleine Anzahl von Gewinnern und der Rest der Menschheit ist Verlierer.

Da das virtuelle Vermögen (die in den riesigen Rechneranlagen aufgezeichneten Haben-Posten sind virtuelle Vermögen) exponentiell zunimmt, das Realvermögen, also alles das, was man anfassen kann, langsamer an Wert im Vergleich zum virtuellen Vermögen steigt, ist das virtuelle Vermögen mit zunehmender Zeit immer mehr in der Lage, reale Güter zu kaufen und somit aus dem virtuellen Vermögen reales Vermögen ohne eigenes Zutun zu schaffen.

Am Ende von diesem **Monopoly** hat die Elite alle Werte (Sachwerte wie: Wasserwerke, Immobilien, Elektrizitätswerke, Autobahnen usw.) und alles Geld!



Ohne Geldvermögen keine Schulden und ohne Schulden gibt es keine Geldvermögen!!!

„Ich sehe in naher Zukunft eine Krise heraufziehen. In Friedenszeiten schlägt die Geldmacht Beute aus der Nation und in Zeiten der Feindseligkeiten konspiriert sie gegen sie. Sie ist despotischer als eine Monarchie, unverschämter als eine Autokratie, selbstsüchtiger als eine Bürokratie. Sie verleumdet all jene als Volksfeinde, die ihre Methoden in Frage stellen und Licht auf ihre Verbrechen werfen. Eine Zeit der Korruption an höchsten Stellen wird folgen, und die Geldmacht des Landes wird danach streben, ihre Herrschaft zu verlängern, bis der Reichtum in den Händen von wenigen angehäuft und die Republik vernichtet ist.“

Zitat: Abraham Lincoln

V. Der Teufelskreis des Zinssystems

Fazit: Dieses **Schuldensystem** kann nur funktionieren, wenn immer mehr **Schulden** gemacht werden, da die **Geldvermögen exponentiell anwachsen!**

Deswegen müssen sich auch ständig entweder die **Staaten, Unternehmen** und **Privathaushalte** verschulden und zwar in dem Umfang, wie die Geldvermögen zunehmen.

Merke:

Der Zinszwang rief nach neuen Krediten und damit nach neuer Verschuldung und somit zu steigenden Preisen der Güter und Abwertung des Geldes (Inflation). Geld entsteht in unserem heutigen System aber nur über Ressourcen oder Verschuldung. In Wirklichkeit aber, ist Geld eine Quittung für bereits geleistete Arbeit oder Dienstleistung. Da die Ressourcen immer im Besitz der Hochfinanz sind, bleibt dem größten Teil des Volkes nur die Verschuldung und „unfreiwillige“ Versklavung im Hamsterlauf. Unser Geldsystem bewirkt nichts anderes als eine legale Verarmung des größten Teils des Volkes durch die Zinswirtschaft der Hochfinanz und ihrer monopolisierten Geldkreierung.

Die Abschaffung des Zinses und der Spekulation lösen dieses Problem aber noch nicht. Der Fehler des heutigen Geldsystems liegt vor allem auch in der Monopolisierung und im Zugang zur Geldkreierung, welche die Hochfinanz nur unter Ihren exklusiven Kreisen gestattet.

Ganz nach dem Zitat eines berühmten Bankiers: „Erlaube mir das Geld einer Nation herauszubringen und zu kontrollieren und ich kümmere mich nicht darum, wer unsere Gesetze macht.“

VI. Was bringt uns die Zukunft?**Persönliche Einschätzung der Lage:**

Wir haben eine ausgeprägte Stagflation, die in eine Depression wechselt und in einer Hyperinflation endet. Bei einer Phase der Stagflation gelingt es einer Volkswirtschaft weder, die Produktionskapazitäten durch vermehrten Geldeinsatz und Krediterleichterung stärker auszulasten, noch die überhöhte Geldentwertungsrate durch ein geringes Aktivitätsniveau zu reduzieren. Beide Ziele schließen sich gegenseitig aus und stellen insofern ein wirtschaftliches Dilemma dar.

Stagflation einfach ausgedrückt:

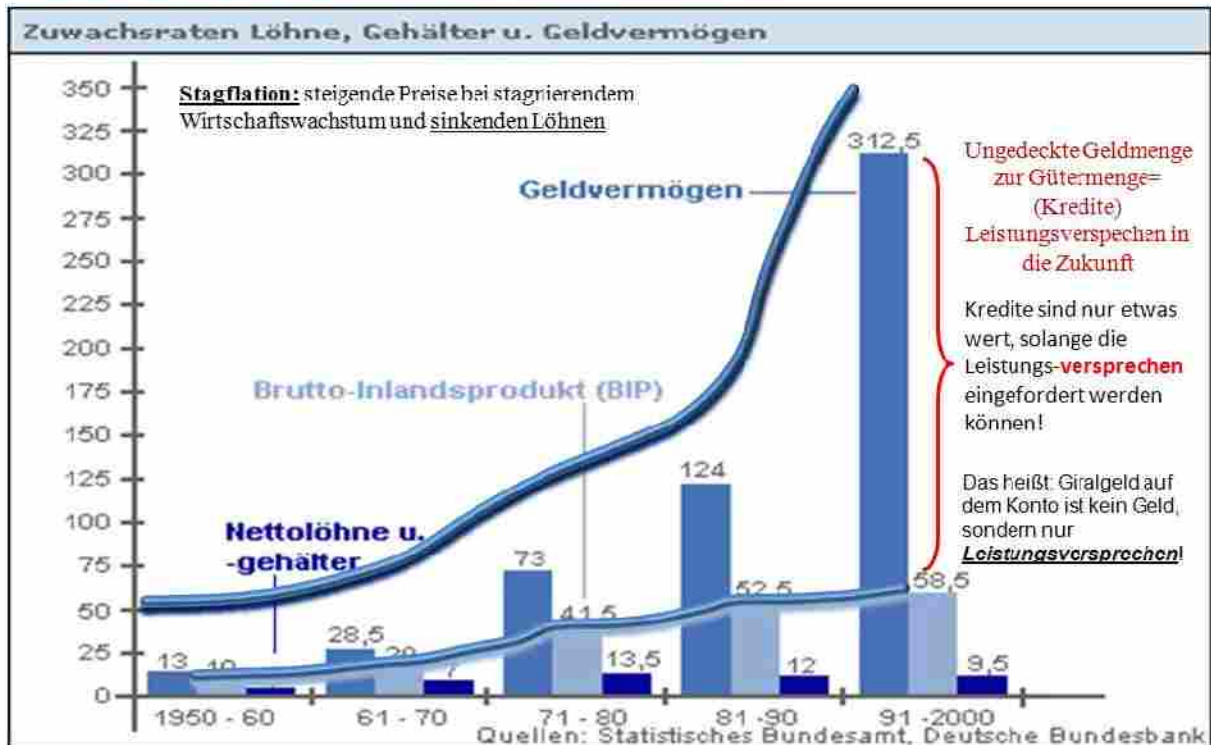
steigende Preise (inflationär) bei stagnierendem Wirtschaftswachstum (deflationär) und sinkenden Löhnen (siehe Grafik unten S. 8).

Fazit: Wir werden in den nächsten Jahren einen unglaublichen Wandel erleben, einen Paradigmenwechsel in nahezu allen Bereichen. Dies birgt aber wieder die Chance für die Gesellschaft, gemeinsam zu wirken, anstatt uns gegenseitig zu bekämpfen.

VII. Ansätze zur Lösung

Die einfachste Art die Inflation zu bemessen ist, die Geldmenge dem BIP gegenüber zu stellen!

Sobald die Menge des Geldes vergrößert wird, ohne einen parallel stattfindenden Zuwachs an Gütern, tritt eine Verringerung der Kaufkraft jeder einzelnen Geldeinheit ein.



Lösung des Wirtschafts- und Geldproblems:

Die Ressourcen müssen wieder in das Eigentum der Gemeinschaft rückgeführt werden, dazu gehört nicht nur das Land mit seinen Bodenschätzen sondern auch die Luft, das Wasser, die Energie, die Nahrung, sowie alles andere was zu unseren Lebensgrundlagen dient.

Die Geldkreierung, sowie auch die Politik, müssen wieder unter die Kontrolle des Volkes. Geldkreierung muss dort erfolgen, wo das Geld fehlt und das ist im Volk. Wenn jeder Bürger nach Art der Banken, selber Geld kreieren kann (durch eine erbrachte Leistung), so braucht er keine Abhängigkeit zu den Banken eingehen. Souveräne Menschen sollten gegenseitig untereinander Leistungsversprechen abgeben und diese verbrieft. Deswegen sollte sich der Vergleichsmaßstab an geleisteter Arbeit und vergleichbarem Energieaufwand orientieren. Geld kann immer nur gegen ein Leistungsversprechen entstehen und nicht durch Schuld. **Die Quelle der Wertsteigerung ist die menschliche Arbeit (Maschinen, Ressourcen) und nicht das Kapital.** Ein realer Mehrwert entsteht nur durch real erbrachte Leistung. Eine Vermehrung des Geldes ohne real erbrachte Leistung führt zu Inflation. Das Problem liegt im Leistungsausgleich, wenn also Schulden nicht zurück bezahlt bzw. entsprechende Leistungen nicht erbracht werden können.

Damit dass nicht passiert, fordern die Banken im heutigen Geldsystem ein Pfand und das Wechselsystem (siehe Wechselgesetz von 1933 / Wikipedia) einen Bürgen. Dieser Bürge ist

im Wechselsystem die Wohngemeinde (Familie). Damit entsteht ein guter Grund sich der Wohngemeinde gegenüber als nützliches und redliches Mitglied der Gemeinschaft zu beweisen. Dies stärkt gleichzeitig die Gemeinschaft durch ein Wertesystem und eliminiert die Kriminalität. Das heißt also: **Geld kann nur auf Leistung basieren, sonst ist es kein Geld!**

Es gibt nicht genügend Ressourcen für die Gier der Menschen, aber für ihre Grundbedürfnisse.

Zitat (sinngemäß): Mahatma Gandhi

VIII. Der Wandel der Werte findet in unserem Kopf statt

Persönliche Vorbereitung auf den kommenden Wandel:

Zukunft durch Autarkie und Selbstversorgung:

Denken Sie wieder weniger in Geld und Prozente, sondern mehr an ihre Lebensgrundlagen. Wir müssen wieder raus aus dem künstlich erzeugtem Mangel und dieser vom System erzeugten Abhängigkeit und uns untereinander vernetzen um unsere eigenen Lebensgrundlagen zu schaffen. Kreieren Sie mit Ihren gleich gesinnten Mitmenschen eigene Austauschsysteme, Energieversorgung usw. und wenn möglich eigenes regionales Geld als Tauschmittel bzw. Wertmaßstab um den Austausch untereinander zu vereinfachen. Gold und Silber sollte man sicherlich auch berücksichtigen, da es das bessere Geld innerhalb dieses verrückten Geldsystems ist. Es repräsentiert immerhin einen physischen Tauschwert, weil zu seiner Herstellung eine echte Leistung erbracht werden musste. Aber letztendlich bleibt auch Gold und Silber im Tausch gegen wirkliche Lebensgrundlagen eine Frage der Akzeptanz durch die Gegenseite und birgt die Gefahr, dass das neue Währungssystem in der Gestalt eines bargeldlosen Währungssystems anhand einer Debitkarte oder aber eines implantierten Chips nicht mehr ohne Kontrolle eintauschbar ist.

Der Wandel zu einer besseren Welt liegt im Bewusstsein und in einem neuen Wertesystem:

Meiner Meinung nach ist es nahezu egal welches Gesellschaftssystem danach kommen wird, es wird nicht viel nützen wenn sich das Mangeldenken der Menschen und Ihre Gier nicht ändern.

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas verändert!“

Zitat: Albert Einstein

Lösungsweg:

Die Zusammenhänge in der Welt verstehen durch die **Erkenntnis** (Information). Die Menschen müssen sich ihrer geistigen Ketten bewusst werden. Nur durch das Verstehen der Zusammenhänge werden Zustände verändert. Denn durch Information erfolgt die Transformation des Bewusstseins.

Die **Geldschöpfung** in öffentliche Hände legen und ein dem **Gemeinwohl** verpflichtetes Geldsystem schaffen.

Eindämmung bzw. Abschaffung des **Zinses** und der **Spekulation**.

Ein **Wertesystem** in dem du deine Mitmenschen so behandelst, wie Du von Anderen gerne behandelt werden willst (**Liebe** deinen **Nächsten** wie Dich selbst).

Wahrhaftigkeit

Gerechtigkeit

Redlichkeit

Sittlichkeit

Freiheit

Alles was Du Deinen Mitmenschen (deiner Mitwelt) antust kommt auf **Dich** zurück.

Die verstandenen Zusammenhänge umsetzen durch **TUN** und sie auch vorleben.

Wenn wir den vorherigen Blick in die Zukunft nicht mögen, besitzen wir noch die Chance zu einer Umkehr. Die Zukunft wird das sein, was wir aus ihr machen!

Ich habe nie verstanden, warum Menschen dauernd Dinge tun, die sie nicht tun wollen. In den psychologischen Schriften habe ich viele Gründe der Angst kennen gelernt. Aber immer, wenn ich in der Zeitung nachschaue, finde ich, dass große Verbrechen aus keinem anderen Motiv begangen werden, als dass Menschen unter Schuldenzwängen Geld benötigen.

Warum führen wir sonst Krieg?

Denken Sie immer daran:

Gemeinsam werden auch die Schwachen mächtig. Wir müssen uns weigern, Feinde zu sein und erkennen dass dieses auf Mangel aufgebaute Geldsystem uns zwingt sich gegenseitig zu bekämpfen!!!

Wenn die Kraft der Liebe stärker ist als die Liebe zur Macht, dann wird die Welt den Frieden kennen gelernt haben! Zitat: Jimi Hendrix

Eine positive Veränderung in der Welt entsteht nur durch das wahrhaft erwachte Bewusstsein vieler Einzelner und die von diesem Geist getragenen Handlungen!

Erkenne Dich selbst und Du erkennst dass alles **Eins** ist.